

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 24

Artikel: Hoffnung für chronisch Asoziale : Heilung jetzt möglich!
Autor: Rüegg, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kenntnisse. So werden die Patienten vorerst in einer gediegen ausgestatteten Wartebucht mit einem Gratis-Puure-Zmorge verwöhnt, bevor sie auf den sogenannten Werkplatz geführt werden. Dort haben sie während 32 Stunden eine möglichst monotone Tätigkeit zu verrichten. Dies, so erläuterte Stiftungspräsident Réduit, diene dazu, die zu behandelnden Personen für neue Sicht- und Denkweisen empfänglicher zu machen. Durch ein allmähliches Verknappen des Angebotes an Arbeitsplätzen werden die Patienten anschliessend zum Betreten eines Förderbandes veran-

tion Rücksicht genommen. So besteht die Hauptstrecke aus vierspurigen Förderbändern, weil der Mensch sich bekanntlich am liebsten auf der Überholspur vorwärtsbewegt. Es wurde auch bewusst darauf geachtet, dass die zu behandelnden Personen möglichst lange ein hell erleuchtetes Ziel vor Augen haben und nicht von dunklen Engpässen erschreckt werden. Nur ein Detail, aber psychologisch ebenso wichtig ist die Tatsache, dass das Förderband eine stetige Aufwärtsbewegung vollzieht. Sollten einzelne Individuen dennoch versuchen, aus dem Rudel auszubrechen, werden sie

Von der Wirksamkeit dieser an sich verblüffend einfachen Methode konnte sich die staunende Gästeschar durch anschliessendes Befragen der freiwilligen Probanden überzeugen. Auf die Frage, ob sie durch die Behandlung in irgendeiner Form in ihrer Denkweise beeinflusst worden seien, antworteten diese zwar fast ausnahmslos mit einem entschiedenen Nein. Doch bereits die zweite Testfrage nach dem Unterschied zwischen der Sozialdemokratie und den Schweizer Demokraten förderte so vielsagende Antworten zutage wie: «Meister Propper putzt so sauber wie ein frischer kühler Kuss» oder «Die meisten Versicherungen machen keinen Unterschied zwischen einem Schokoriegel und der längsten Praline der Welt».

Hoffnung für chronisch Asoziale:

Heilung jetzt möglich!

VON ROGER RÜEGG

Unter dem Patronat der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung einer solidarischen Gesellschaft hat ein Team von Ärzten, Soziologen und Ingenieuren eine revolutionäre Methode entwickelt, mit der Menschen, innerhalb weniger Tage geheilt werden können. Die Konvertierung in eine gemeinschaftsorientierte Denkart erfolgt dabei völlig schmerzlos und ohne nennenswerte Nebenwirkungen. Eine auf diesem neuartigen Prinzip basierende Pilotanlage wurde kürzlich in der Eidgenössischen Forschungsanstalt in Tänikon TG den interessierten Kreisen vorgestellt. A. Réduit, der Stiftungspräsident, durfte an der von einer schlichten Feier umrahmten Einweihung die praktisch vollzählig aufmarschierte Prominenz aus Politik und Wirtschaft begrüssen.

Kontakt mit sich selbst

Die mit Hilfe einiger Freiwilliger aus den umliegenden Dörfern demonstrierte Pilotanlage überzeugt durch ihre technische Ausgereiftheit und besticht dank der geschickten Berücksichtigung neuester ethologischer Er-

lasst, welches sie in das Innere der eigentlichen Anlage führt. Die Wände der Transportgänge sind mit Spiegeln ausgekleidet, wodurch die neugierigen Menschen abgelenkt werden, weil sie – ihrer Natur entsprechend – versuchen, durch Zuprosten mit ihren Spiegelbildern Kontakt aufzunehmen.

Am liebsten auf der Überholspur

Wie die Vorführung zeigte, lässt sich so die Mehrheit auf dem Förderband – die meisten aktiv mitmarschierend, manche gelegentlich eine Denkpause einlegend – erstaunlich problemlos transportieren. Bloss bei den mit Umlenkgeräten ausgerüsteten rechten Winkeln oder bei Kreuzungen werden einige unsicher. Diese Schwachstellen sollen nach Angaben der Ingenieure aber noch ausgemerzt werden. Stellt sich eine Person quer, oder versucht sie gar, sich gegen den Strom zu bewegen, wird sie augenblicklich von einer raffinierten Wendevorrichtung erfasst und sanft, aber bestimmt wieder in die vorgegebene Laufrichtung gestellt.

Auf eine ganze Reihe von Verhaltensmustern der Menschen wurde bei der Konstruk-

tion – statt mit unzeitgemässen Stockschlägen – über Kopfhörer mit Versprechungen (z.B. Steuererleichterungen, Gratisferien etc.) oder bei schwierigen Fällen mit handfesten Drohungen (Entzug des Führerausweises o.ä.) zum Weitergehen motiviert. Erst auf den letzten Metern werden die Patienten durch stufenweise Verengung der Laufbahn in Einerkolonnen gezwungen, wobei ihnen wiederum mehrere Spiegel den Eindruck vermitteln, sich inmitten einer Horde von Artgenossen zu befinden.

Denkweise nicht beeinflusst

Im Kern der Anlage, dem sogenannten Paralytator, wird der einzelne Kranke dann ruhiggestellt, indem ihm eine Videoaufzeichnung der neuesten SFDRS-Satiresendung von und mit Peter Schellenberg vorgeführt wird. Anschliessend erfolgt die eigentliche Heilbehandlung mittels des in zwölfmaligem Normaltempo vorgenommenen Abspulens sämtlicher Werbeblöcke aller 38 Fernsehstationen, musikalisch untermalt von einer Endlosversion des Siegerliedes des letzten Grand Prix des volkstümlichen Schlagern.

Behandlung für Asylbewerber

Sichtlich beeindruckt, erkundigten sich darauf mehrere der anwesenden Politstrategen und Wirtschaftskapitäne nach Kosten und Lieferfrist einer schlüsselfertigen Anlage. Mit berechtigtem Stolz nahm Réduit die sich rasch füllenden Auftragsbücher zur Kenntnis und schloss die lehrreiche Veranstaltung mit dem Hinweis, dass sein Team dank grosszügiger finanzieller Unterstützung ungenannt bleibend wollender Sponsoren bereits ein neues Projekt in Angriff nehmen konnte, welches die vorbeugende Behandlung potentieller Asylbewerber zum Ziel hat. Es ist den innovativen Denkern rund um Stiftungspräsident A. Réduit durchaus zuzutrauen, dass sie auch hier schon bald mit einer überzeugenden Lösung aufwarten werden.

Reklame

★★★★★
HOTEL
ORSELINA
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz